

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 9

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

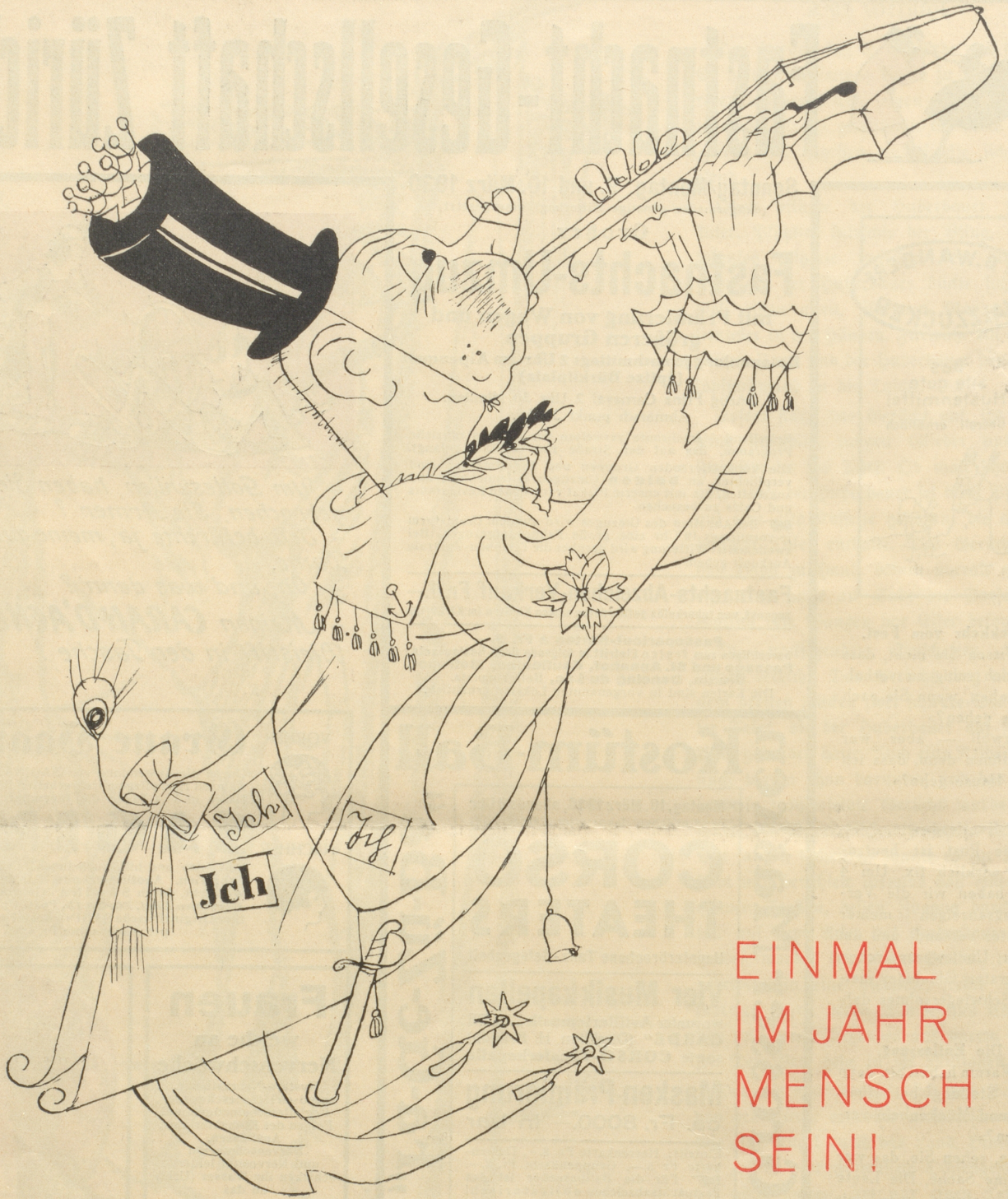
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EINMAL IM JAHR MENSCH SEIN!

„Papa,“ fragt das Söhnchen, „worin besteht der Gewinn der Post?“ „Siehst du mein Kind, das ist so!“ antwortet der Papa. „Ein Brief bis 50 Gramm kostet, nehmen wir an, 20 Rappen! Gibst du nun einen Brief auf, der nur 45 Gramm wiegt, mußt du auch 20 Rappen draufleben! Und diese fünf Gramm Differenz, die sind dann der Profit der Post!“ „Aha!“

St. Georges

„Warum triffst Du Dich immer noch mit dem Apotheker, wo Du doch mit dem Arzt verlobt bist?“

„Weil er der Einzige ist, der mir die Briefe meines Verlobten vorlesen kann.“

*

Heinrich Zille war in die Akademie aufgenommen worden. Man hielt ihm eine große Rede und sagte ihm auch, daß er als jüngstes Akademiemitglied gewisse traditionelle Pflichten gegenüber den Älteren zu erfüllen habe. Da fragte Zille: „Da muß ich nu woll for die Herrn Meester zum Frieftick det Bier holen, wat?“

Ein Jüngling steigt zum Coiffeur. Er verlangt „Rasieren und Bart locken!“ Der Friseur ist sprachlos. Flaum ist auf den Milchlippen kaum zu erkennen, von einem Bart keine Spur. Schließlich meint er: „Bart locken? Ja, locken können wir ihn ja schon. Aber ob er kommt, das weiß ich nicht.“

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier



Buffet Enge

ZÜRICH Inh.: C. Böhm

Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

Café-Restaurant
Brasserie

**Bürgerhaus
Bern**

Feines Restaurant und Weinstube im ersten Stock